

Rheinfelden im Lichte der eidgenössischen Volkszählungen [Fortsetzung]

Autor(en): **Frey, G. A.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Rheinfelder Neujaarsblätter**

Band (Jahr): - **(1950)**

PDF erstellt am: **21.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-894985>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Rheinfelden im Lichte der eidgenössischen Volkszählungen

Von Dr. G. A. Frey

(II. Teil)

DIE BERUFE

Zu den wichtigsten Erhebungen gehören diejenigen über die *berufliche Tätigkeit* des Volkes. Auf diesem Gebiete sind schon früh Forschungen statistischer Natur angestellt worden, aber in Tabellen, die an den spätern Zählungen wiederholt anders disponiert wurden. Darum sind die Gemeinde-Zahlen nicht immer von Zählung zu Zählung miteinander vergleichbar. Deshalb beschränken wir uns hier auf Wiedergabe der Rheinfelder Tabelle von 1941. — Von den *Berufstätigen* der Stadt Rheinfelden arbeiteten auf den

Berufsgebieten	Im Ganzen			Davon Selbständig		
	männl.	weibl.	Personen	männl.	weibl.	Personen
Landwirtschaft	78	5	83	17	2	19
Handwerk, Industrie	863	192	1 055	102	33	135
Handel, Gastg., Verkehr	181	158	339	49	37	86
Verwaltung, freie Berufe	190	237	427	29	8	37
Total	1 312	592	1 904	197	80	277

Dazu kommen noch Rentiers, Pensionierte und Personen mit unbekanntem Erwerb, nämlich 76 männliche, 89 weibliche, insgesamt 165 Personen. Total aller Erwerbenden: 2069 Personen.

Es ist immer nur die *hauptberufliche* Tätigkeit gemeint; wer

nur nebenberuflich in einem Gebiete, z. B. Landwirtschaft, arbeitet, wird seinem Hauptberufe zugeschrieben.

Bei Handwerk und Industrie setzen die Selbständigen sich zusammen aus Fabrikanten und Handwerksmeistern. Direktoren gehören nicht dazu, sondern werden als unselbständig Erwerbende notiert. — Bei Handel, Gastgewerbe und Verkehr sind alle Negotianten und Grossisten, alle Hoteliers und Wirte eingereiht als Selbständigerwerbende, ebenso die Garagenbesitzer. In der *Verwaltung* etc. figurieren natürlich alle Staats- und Gemeinde- sowie Bundesangestellten. Als Selbständige gehören zu dieser Gruppe u. a. die Aerzte, die nicht Spitaldirektoren oder Professoren sind, alle Rechtsbeflissenen in selbständiger Stellung, Künstler, Schriftsteller im Hauptberuf. Auch die Dienstboten, Coiffeure sind dieser Gruppe zugeteilt, letztere wegen ihrer in das Gebiet der Körperpflege einschlagenden Tätigkeit. — Mit dieser Tabellenform hat das Eidgenössische Statistische Amt gegenüber früheren Versuchen eine große Vereinfachung erzielt.

DIE KONFESSIONEN

Angesichts des Umstandes, daß die meisten außerkantonalen Schweizerbürger im Fricktal aus den Kantonen Bern, Baselland, Zürich stammen, muß es als begreiflich erscheinen, daß Rheinfeldens konfessionelle Struktur sich verändert hat. Es wurden gezählt:

	in Rheinfelden		in Brugg	
	1850	1941	1850	1941
Römischkatholiken	1 761	994	78	1 130
Christkatholiken	—	732	—	13
Reformierte	149	2 139	1 064	3 605
Israeliten	—	9	—	10
Konfessionslose	—	36	—	20
	1 910	3 910	1 142	4 778

Die Sache verhält sich so, daß in den reformierten Gegenden die Katholiken und in den katholischen Gebieten die Reformierten

sich unter dem Schutze der Glaubens- und Gewissensfreiheit in größerer Zahl als früher angesiedelt haben. In der gesamten Eidgenossenschaft gleichen sich diese lokalen Verschiebungen so aus, daß die konfessionelle Volks-Struktur sich wenig geändert hat.

ALTERSAUFBAU

Zu den wichtigsten Fragen gehört an jeder Volkszählung diejenige nach dem *Alter* der einzelnen Personen. Es wird behauptet, diese Seite der Volksbefragung sei erst in neuester Zeit in Erwägung gezogen worden, im Hinblick auf die Alters- und Hinterlassenenversicherung. Diese Behauptung trifft nicht zu, schon wegen des Militärdienstes und wegen der Stimmberechtigung vom 20. Jahre an mußte von Anfang an die Frage nach dem Alter gestellt und beantwortet werden. Nur wurden diese Ergebnisse bis zum Jahre 1930 *nicht gemeinde-, sondern bloß bezirks- und kantonsweise* veröffentlicht. Aus diesen Publikationen ging dann die schweizerische Absterbeordnung als Grundlage der privaten Versicherungstätigkeit hervor. Auf diesen versicherungsmathematischen Tabellen beruhte das s. Zt. vom Schreibenden empfohlene Altersversicherungsprojekt mit Obligatorium der Jugendlichen.

Ein Versuch zu *gemeindeweiser* Darstellung des Altersaufbaus wurde schon anno 1880 gemacht, dann aber wieder fallen gelassen. Damals waren von den Einwohnern Rheinfeldens geboren:

zwischen 1866 und 30. November 1880	639 Personen	28,5
zwischen 1821 und 1865	1 399 Personen	62,4
vor 1821	205 Personen	9,1
Total Ortsanwesende:		2 243 Personen 100

Schade, daß diese Publikationsform von 1888 bis 1930 unterblieb, wohl weil sie etwas kompliziert war.

Dafür brachte nun aber die Volkszählung von 1941, im Hinblick auf die A. H. V. für jede Gemeinde folgenden

ALTERSAUFBAU

Es zählten in Rheinfelden

Altersjahre	männliche	weibliche	Personen	Altersstufen
0—14	355	405	760	760
15—19	152	179	331	
20—39	623	697	1 320	
40—59	446	536	982	2 633
60—64	95	114	209	517
65—100	120	188	308	
Total	1 791	2 119	3 910	3 910

Vergleichen wir nunmehr die Altersstufen von 1880 und 1941 miteinander. Von je 100 Personen zählten :

Altersjahre	1850	1941	Anno 1941 mehr %
0—14	28,5	19,5	— 9,0
15—60	62,4	67,3	+ 4,9
61—100	9,1	13,2	+ 4,1
Total	100	100	plus u. minus 9,0

Wir erkennen die durchgreifende Veränderung, die der Altersaufbau zwischen 1880 und 1941 durchgemacht hat. Statt der frühern 9,1 % machen die 60 und mehr Jahre alten Personen jetzt 13,2 % aus. Also am lokalen Beispiel von Rheinfelden läßt die *Ueberalterung* des Volkes sich feststellen.

Auf diese unsere Berechnungen hin haben die Schöpfer der eidgenössischen Alters- und Hinterlassenenversicherung das ursprüngliche Projekt in mancher Hinsicht abgeändert im Sinne der Abstufung der Altersrenten nach drei Altersstufen statt der ursprünglich vorgesehenen Einheitsrente für alle Altersklassen.

Im Jahre 1850 wurden die *Wohnhäuser* noch nicht gezählt, das war erst im Jahre 1860 der Fall. Damals wies Rheinfelden 220 «Wohnhäuser» auf, im Jahre 1941 jedoch 601 bewohnte Häuser. Die spätere Formulierung trifft sicher das Richtigere. Damals entfielen also auf ein Wohnhaus etwa 8,7 Personen, im Jahre 1941

jedoch nur noch 6,5 Personen. Die Wohnungsansprüche sind eben seit 1850 sehr gestiegen.

Die Zahl der *Haushaltungen* ist gewachsen von 407 im Jahre 1850 auf 1148 im Jahre 1941. Somit zählte eine Haushaltung früher durchschnittlich 4,7, heute nur noch 3,4 Personen.

Unter Haushaltungen versteht die Statistik heute nicht bloß Familien, sondern auch Pensionen und «Einzelhaushaltungen». Trotzdem läßt sich behaupten, daß die Familien heute kleiner sind als anno 1850. Das geht schon aus der Tatsache hervor, daß die unter 14jährigen Personen (heute 760 gegenüber 639 anno 1850) nur noch 19,5 % der Bevölkerung gegenüber 28,5 % von 1850 ausmachen. Während die Zahl der Erwachsenen und die Greisenzahl sich etwa verdoppelte, nahmen die Kinder nur um einen Fünftel zu.

Für den *Zivilstand* der gezählten Einwohner interessierte sich erst die Erhebung von 1860. Sie ergab im ganzen 487 zusammenlebende Ehegatten, 18 getrennt lebende oder geschiedene Ehegatten, 121 verwitwete Personen und 1313 Ledige; total 1939. Im Jahre 1941 wurden, wie schon seit Jahrzehnten, einfach 1745 verheiratete Personen, 254 Verwitwete und 33 Geschiedene sowie 1878 Ledige festgestellt.

Die Frage «getrenntlebend?» oder «zusammenlebend?» erschien nämlich bald als eine unnötige Komplikation des Zählungsaktes. — Im Jahre 1860 machten die Ledigen 67,7 %, im Jahre 1941 dagegen nur noch 48 % der Einwohnerzahl aus; dabei ist zu beachten, daß unter «Ledigen» namentlich die Kinder zu verstehen sind. Die Verheirateten bildeten im Jahre 1860 erst 26, im Jahre 1910 jedoch 44,6 % des Gesamtvolkes, die Verwitweten früher 6,2 %, an der letzten Zählung 6,5 %.

*

Das Interesse für die statistische Methode erweckte, was im Rheinfelder Neujahrsblatt wohl betont werden darf, zuerst *Rudolf Ausfeld*, der unvergeßliche Lehrer an unserer Bezirksschule. Die Tatsache, daß *Max*

Lang-Hollinger von Rheinfelden (1861—1895) als Beamter am Eidgen. Statistischen Amt wirkte, wurde in statistischen Kreisen wohl beachtet, ebenso sein zu früher Tod. Der Aargauer Kantonsstatistiker *Näf*, Dr. med. *Guillaume*, Direktor des Eidgen. Statistischen Bureaus, Alkoholdirektor *Milliet* und Dr. *Traugott Geering*, Basel, waren mir freundschaftlich gewogen. So erfüllen mich jedesmal, wenn ich eine Tabelle kombiniere, sympathische Erinnerungen an bedeutende Eidgenossen, so vor allem an Nationalrat *Alfred Frey*, Präsident des Schweizerischen Handels- und Industrie-Vereins, Sohn des Dichters Jakob Frey.

* * *

Der Geuchter im Rathausaal

*Du kleines Meisterwerk, an dem die Blicke
Der Schauer hangen wunderfroh bewegt!
An got'scher Decke schmied'ne Kette trägt
Des stolzen Hirschgeweihes schmucke Stücke.*

*Auf des bemalten Stirnteils breiter Brücke
Ein grimmer Greif der Stadt Insignien hegt.
Rotgelb sind Schild und Panner sternbelegt,
Durchbrochner Halbreif hinten schliesst die Lücke.*

*Wie es im Leben stolz den Hirsch geschmückt,
Darf es im Tode noch Kleinode tragen,
Den schwarzen Greif, der ernst und grimmig blickt.*

*Die Tatzen sind mit Holz und Kraft geschlagen
Auf Wappenschild und Panner. Selbstbeglückt
Zeigt er neun goldne Sterne mit Behagen.*

ADOLF WELTI